

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 467

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " 2.— " " 2.50
Vierteljährig: " " 1.— " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 20. Juli

Insertions-Preis:

Einspaltige Petit-Reile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stod.

1889.

Eine Episode in der Sprachenfrage.

Unter den verschiedenen Kundgebungen, die während des über die jüngsten Landtagswahlen in der slovenischen Presse entstandenen Gezänkes zu Tage traten, erregten unstreitig die Mittheilungen des „Slov. Narod“ über eine Unterredung zweier slovenischer Abgeordneter mit dem Justizminister, die das Blatt als Sensationsartikel veröffentlichte und woraus wir weiter unten das Wesentliche mittheilen, das größte Interesse, insbesondere auch deshalb, weil dieselben gleichzeitig zu einem sehr heftigen Angriffe gegen den Fürstbischof von Laibach benützt wurden. Sieht man diese Mittheilungen genauer an, so ergibt sich freilich, daß es sich eigentlich um eine ziemlich einfache Sache handelt, und höchstens allgemein bekannte und kaum zu bezweifelnde Wahrheiten constatirt wurden. Der entstandene Effect konnte deshalb nur darin seinen Grund haben, daß es bereits gar so selten geworden ist, an gewissen Stellen einer solchen, unbefangenen Auffassung der so überaus zahlreichen und überspannten nationalen Forderungen zu begegnen, wie auch andererseits auf slovenischer Seite die große Emotion, in die man sich durch die Geschichte versetzt fühlte, nur daraus erklärlich ist, daß es hier längst zur Gewohnheit wurde, die unbescheidensten, lediglich durch das Parteiinteresse

oder den Größenwahn eingegebenen Postulate sofort als ausgemacht und berücksichtigungswürdig angenommen zu sehen.

Abgesehen aber von dem Hauptpunkte, um den es sich hier handelt, der slovenischen Schrift- und Amtssprache, muß man sich bei den Mittheilungen des „Sl. Nar.“ vor Allem über die Ungelehrtheit wundern, mit der das Blatt auf einmal den Grundsatz aufstellt, daß für die Ernennung der Beamten nicht die politische Gesinnung, sondern bloß die Eignung maßgebend sein müsse. So über jeden Zweifel erhaben die Richtigkeit dieses Principes ist, so entschieden wurde es von slovenischer Seite seit jeher außer Acht gelassen, ja „Sl. Nar.“ hat sich nicht gescheut, mehr als einmal schon und gerade am heiligsten Gebiete, dem der Justiz, von den Beamten eine nationale Gesinnung förmlich zu verlangen. Und jetzt plötzlich diese sanftmüthige Wendung. Wahrlich, da erfährt einen Widerwille und Abscheu, die nur noch durch den Zusatz gesteigert werden können, daß es bei der Ernennung der Beamten „bisher so war“. Wenn man sich an die Vorkommnisse der letzten Jahre erinnert und an die Forderungen und die Thätigkeit der slovenischen Partei in dieser Richtung, kann es eine ärgere Ironie wohl nicht geben. Wie ernst es dieser Partei mit ihrem allerneuesten Standpunkte für die Beamtenernennungen

ist, zeigt sich jedoch am besten aus dem in einem Athem erzählten Schritte, den zwei „hervorragende“ slovenische Abgeordnete beim Justizminister unternommen haben, um denselben aus Anlaß einiger in der letzten Zeit erfolgten, den Slovenen nicht genehmen Ernennungen besser zu informiren, d. h. mit anderen Worten, sich ganz ungehörig in die Executive zu mischen und zu beklagen, daß bei diesen Ernennungen auf die nationalen Aspirationen zu wenig Rücksicht genommen, kurzum das gerade Gegentheil von dem zu thun, was der plötzlich als angeblich für Ernennungen allein maßgebende Standpunkt verlangen würde. Es mag ja sein, daß die slovenischen Abgeordneten betreffs solcher und ähnlicher, in jedem Betracht völlig ungehöriger, ebenso anmaßender als aufdringlicher Schritte unbegreiflicherweise stark verwöhnt worden sind; der jetzige Justizminister aber scheint solche Schritte nicht zu goutiren und den ungebeten Rathgebern den ihnen gebührenden Empfang bereitet zu haben; das geht aus den Mittheilungen des „Sl. Nar.“ selbst hervor und Ähnliches hören wir auch von anderer Seite. „Hervorragende“ slovenische Abgeordnete pflegen freilich für solche Winke mit Zaunpfahl kein richtiges Verständnis zu haben und sie lassen sich hiedurch nicht abhalten, einen Minister mit ihren „Informationen“ dennoch zu belästigen und dann hinterher sogar noch eine In-

Feuilleton.

Aus den Umgebungen Laibachs.

Der Schloßberg, an dessen Fuße sich die Hauptstadt Krains ausbreitet, besitzt die geringe absolute Höhe von 364 Meter. Da die Stadt jedoch selbst in einer Meereshöhe von circa 298 Meter (Subbahnhof) liegt, so erhebt er sich über deren Straßenniveau nur um 66 Meter. *) Dessenungeachtet ist er in der Laibacher Ebene so günstig gelegen, daß sich von der Höhe desselben eine der schönsten Gebirgsansichten eröffnet; insbesondere von der Plattform des Castellthurmes. — Im Norden der imposante Gruppe der Sannthaler- oder Steiner- Alpen mit der regelmäßigen Pyramide des Grintovc und der nur wenig niedrigeren Ninka. Im weiteren Verlaufe die Karawankenkette, sodann die Julischen Alpen mit dem weißen, stolzen Triglav, der von schabener Höhe auf die Spitzen, Zaden und Kuppen des Krainerlandes hernieder blickt. Vor diesem Hochalpenkranze breitet sich ein formenreiches Mittelgebirge aus; die Billiggrazerberge, der Großgallenberg, die Rosenbacherberge, die Uransica, die Moräutscherberge und andere. Sie senken sich zur Save, die ihre grünen Fluthen nach dem Osten sendet. Wendet sich das Auge des Beschauers südwärts, so schweift der Blick über den grünen Moorgrund, durch welchen

sich langsamen Laufes die Laibach windet. Er steigt hinüber auf die bewaldeten Höhen des Golovec, Mokritz und Krim einerseits, auf die Karstgehänge bei Oberlaibach andererseits. — Der Boden, worauf wir stehen, besteht aus Thonschiefer und glimmerreichen Sandsteinen. Er gehört einer der ältesten Sedimentformationen des Landes — der Steinkohlenformation — an, sowie die Golovec-Höhen bis gegen Orle, die Rosenbacherberge, theilweise die Uransica und das untere Gehänge des Großgallenberges. — Der Schloßberg ist das natürliche Ende des Golovec-Zuges und wird von diesem durch den Gruber'schen Canal abgetrennt. Sein Steilabhang, der Stadtseite zugewendet, ist mit Hainbuchen, Birken, Haselnuß, Ahorn (*Acer campestre*) und Kornelkirschen (*Cornus mas et sanguinea*) bewachsen. Die übrigen Gehänge sind mit Wiesen und Feldern oder mit Buschwerk bedeckt. Doch dürfte in nicht zu ferner Zeit die rückwärtige Höhe des Berges, dort, wo die Mauerreste des alten Schlosses stehen, mit Nadelholz bewachsen sein. Die im Jahre 1880 begonnenen Aufstellungen mit Lärchen, Fichten, Schwarz- und Weymouthskiefern versprechen wenigstens das günstigste Resultat. Einzelne der genannten Bäumchen haben schon mehr als Meterhöhe erreicht. Die Vegetation dieses Berges ist insofern von Interesse, da wir auf demselben einigen Pflanzenarten begegnen, die dem benachbarten Golovec sowohl als auch den Rosenbacherbergen fehlen. Dieses dürfte etwa mit einer mächtigeren Humusbede zusammenhängen; denn während

auf dem Golovec und den Rosenbacherbergen große Mengen des abgefallenen Laubes, der Heidelbeeren u. dergl. im Herbst als Streu gewonnen werden, so ist dieses Vorgehen auf dem Schloßberge nicht gestattet, da die stadtsseitigen Gehänge eine brüchige und leicht rutschende Unterlage haben.

Vollkommen isolirt erhebt sich im Nordwesten Laibachs eine Hügelgruppe, die Rosenbacherberge, welche in etwa zwei Stunden zu umgehen ist. Ihre höchste Erhebung erreicht dieselbe im Schischlaberge (427 Meter, benannt nach dem gleichnamigen Dorfe an dessen nördlichem Fuß), und ein etwas niedriger Gipfel, der Rosenbacherberg (391 Meter) trägt eine schon von weitem sichtbare Kirche. Unweit davon steht ein Meierhof, gewöhnlich „Oberrosenbach“ genannt, ein beliebter Ausflugsort. An der stadtsseitigen Lehne des Schischlaberges erhebt sich das Schloß Unterthurn (jetzt als „Tivoli“ bekannt) mit seinen hübschen Parkanlagen. Die ganze Hügelgruppe wird vielfältig von Gräben durchschnitten, in denen es zur Bildung kleiner Torfmoore — veranlaßt durch aufsteigende Quellen — kommt. Einige dieser Gräben werden von unbedeutenden Bächen durchflossen. Die herrschende Gesteinsart ist ein röthlicher, sehr brüchiger und discordant einfallender Thonschiefer, reichlich durchsetzt mit Quarztheilen, woran öfter mehr oder weniger gut ausgebildete Krystalle sichtbar sind. Dem geologischen Alter nach gehören diese Gesteine zur Carbonformation. Mit

*) Als tiefster gemessener Punkt der Stadt kann der Wasserpiegel der Laibach an der Peterstafel mit 235.61 Meter bezeichnet werden.

discretion zu begehen. Freilich mußten die Herren dafür nach längerer Zeit wieder einige Wahrheiten hören, die sie in ihrer Ueberhebung und ihrer Uebung, jeden übertriebenen Anspruch befriedigt zu sehen, wahrscheinlich bereits vollkommen vergessen hatten.

Was nun die Sache selbst anbelangt, die den Unwillen und die Ausfälle des slovenischen Blattes veranlaßte, so vermögen wir natürlich am allerwenigsten zu beurtheilen, ob jedes einzelne Wort richtig ist, das dem Justizminister und dem Fürstbischof über die Ausbildung und Eignung der slovenischen Sprache in den Mund gelegt wird. Darauf kommt es auch nicht an; aber beide Herren haben sich ohne Zweifel über dieses Thema unterhalten und wenn es im Großen und Ganzen in einem Sinne geschah, wie die „Sl. Nar.“ mittheilt, so entsprechen diese Aeußerungen nur den thatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen. Wir haben die Frage der Entwicklung und Ausbildung der slovenischen Sprache an diesem Plage stets ohne Vorurtheil behandelt und thun es auch heute. Unbeschadet aller Bestrebungen aus den letzten Jahren für die Ausbildung der slovenischen Sprache kann aber ein unbefangenes Urtheil nur dahin gehen, daß von einer slovenischen Schriftsprache im höheren literarischen, vor allem im wissenschaftlichen Sinne auch heute nicht die Rede sein kann, ebensowenig von einer unbedingten Brauchbarkeit derselben im öffentlichen Leben und im amtlichen Verkehr; daran ändert die Thatsache, daß mittelst ein paar hundert theils anderen slavischen Idiomen entlehnten, theils über Nacht gebildeten Worten im Landtage slovenische Debatten geführt und slovenische Bescheide erlassen werden, nicht das Geringste. Und wenn die Ansichten des Fürstbischofs und des Justizministers plötzlich solchen Unwillen im slovenischen Lager erregen, sollte man sich doch daran erinnern, daß es gar nicht so lange her ist, wo in slovenischen Blättern selbst geklagt wurde, wie mißlich es mit der slovenischen Schrift- und Amtssprache eigentlich bestellt sei, wie überall sichere, allgemein verständliche Bezeichnungen fehlen, wie jeder Schriftsteller, jeder slovenisch amtirende Beamte oder Advocat seine Lieblingsausdrücke, seine eigenen linguistischen Producte gebrauchte und dgl. Wozu also der große Lärm über die beiden genannten Würdenträger, die ja im Allgemeinen auch nichts Anderes hervorgehoben haben. Ja selbst

Ausnahme einiger Bergwiesen und Felder bei den Gehöften Drenikshöhe und Oberrosenbach ist die Gruppe bewaldet; an der Nordwestseite meist reiner Föhrenwald, auf der Südwestseite ein gemischter Wald, worin die Waldföhre wohl auch tonangebend ist, doch den Boden mit Tannen oder Fichten bei Rosened mit einigen Lärchen theilt; dazwischen finden sich jedoch reichlich Eichen, Edelkastanien, Ebereschen, Hain-, seltener Rothbuchen und vereinzelt Juglans regia L. Als Unterholz trifft man Faul- und Spindelbaum, Hollunder, Haselnuß, Schneeball, die Kornelkirsche, Lindens, Robinien, Birken, Pappeln, Ahorne, Hedenkirschen u. s. w. Je nach der Jahreszeit wechselt die Pflanzendecke in mannigfaltigster Weise; sie ist eine andere zu Beginn des Jahres, zur Zeit, wo dieses eine Höhe erreicht, und sie ändert zum letztenmale, wenn dasselbe seinem Ende entgegensteht. — Die Blüthen, die uns erfreuten, sie sinken dahin und verfallen nun dem Auflösungsprocesse, der durch ein Heer schmarogender oder säulnißbewohnender Pilze erheblich beschleunigt wird. Der Botaniker jedoch mustert während der oft so traurigen Tage des Winters seine sorgfältig präparirte Ausbeute, und jedes Pflänzchen zaubert vor sein geistiges Auge den schönen Wald, worin er so oft mit Liebe gewandelt, ruft hervor all' die farbenreichen Bilder des Pflanzenwuchses und befestigt den Entschluß, denselben im kommenden Jahre abermals zu durchstreifen, um Bekanntes zu begrüßen, wie einen trauten Freund, oder aber Neues kennen zu lernen.

im Einzelnen waren die fraglichen Aeußerungen vielfach richtig; wer, der die Verhältnisse genau kennt, könnte z. B. in Abrede stellen, daß eine Predigt, die in der von einer Anzahl slovenischer Schriftsteller und Journalisten gehandhabten allerneuesten Schriftsprache gehalten würde, von der Bevölkerung thatsächlich nicht verstanden würde. Darin liegt ja der Irrthum und das so sehr Bedenkliche, zugleich das hauptsächlich Verbitternde der Sprachenfrage, daß man auf slovenischer Seite längst jede Lust und jedes Verständniß verloren hat, hierin vernünftige Grenzen einzuhalten, zu unterscheiden, wo die Anwendung dieser Sprache etwa ein Bedürfniß, wo sie überhaupt möglich und wo Beides nicht der Fall ist, und daß man halb aus Fanatismus, halb aus Verblendung großsprecherisch die Sprache ohneweiters als für die Wissenschaft, Kunst und Literatur, alles staatliche und öffentliche Leben geeignet hinstellt und Staat und Regierung gegenüber die lächerlichsten Forderungen erhebt, als ob das Slovenische wirklich bereits eine Weltsprache, wie das Deutsche oder Englische wäre.

Wie längst schon, sind wir übrigens auch bei diesem Anlasse weit entfernt, nur im Geringsten in Optimismus zu verfallen und wenn die gemachten Mittheilungen über die Ansichten des Justizministers und des Fürstbischofs auch bis auf das letzte Wort richtig wären, so erwarten wir trotzdem nicht, daß künftig eine völlig unbefangene und lediglich den sachlichen Bedürfnissen angepaßte Behandlung der Sprachenfrage, vorzüglich in Amt und Schule, platzgreifen werde. Wir haben es ja oft schon erlebt, wie die bewährtesten Ansichten, scheinbar unanfechtbare Verhältnisse durch politische Constellationen zunichte wurden, und — solche Constellationen werden wiederkehren.

Politische Wochenübersicht.

Vom letzten Delegationsdiner beim Kaiser wird folgende, bisher nur theilweise veröffentlichte Conversation des Monarchen mit dem Delegirten Dr. Fanderlik bekannt. Der Kaiser sagte beim Cercle: Der Umfang des Resultats der Wahlen aus den böhmischen Landgemeinden hat mich überrascht. Es ist ein testimonium paupertatis für die Intelligenz der Landbevölkerung Böhmens, daß dieselbe sich durch leere Phrasen in solche Extreme hineintreiben ließ. Gar sonderbare Elemente haben die Oberhand gewonnen. Man muß dem energisch entgegneten. Auf die Bemerkung Dr. Fanderlik's, daß die Regierung nicht ihre Schuldigkeit gethan und die Altzechen ungenügend unterstützt habe, erwiderte der Monarch: „Ja, es ist Manches übersehen worden!“

Die von den Altzechen geplante Niederlegung der Landtagsmandate fand nicht statt, nachdem, so verlautet, der Ministerpräsident Graf Taaffe die Führer der Altzechen ersucht hatte, falls sie einen derartigen Beschluß zu fassen beabsichtigen, ihn Tags zuvor davon zu verständigen. Er würde dann ungesäumt dem Kaiser sein unwiderrufliches Demissionsgesuch einreichen, da er ohne die Altzechen keinen Moment weiter regieren wolle. (?) Der dalmatinische Landtag wurde für den 25. d. M. einberufen.

Der „Corriera della Sera“ meldet: Kaiser Franz Joseph habe dem Papste angerathen, Rom im Interesse der Kirche nicht zu verlassen.

Der deutsche Reichstag tritt Ende October zusammen.

Die Berliner „Kreuzzeitung“ empfiehlt der Türkei den Anschluß an den Dreibund Oesterreich, Deutschland und Italien.

Boulanger wurde vom Staatsgerichtshof folgender Verbrechen angeklagt: 1. des Verbrechens des Attentates gegen die Sicherheit des Staates; 2. des Verbrechens des Complotes; 3. des

Verbrechens der Unterschlagung einer Summe von 252.000 Francs.

Die französischen Kammern nahmen den Gesetzentwurf, betreffend die Bestimmungen gegen die mehrfachen Candidaturen, an, votirten verschiedene militärische Angelegenheiten, betreffend Gesetzentwürfe, und wurden die Kammern hierauf geschlossen.

Der italienische Ministerpräsident Crispi richtete an sämtliche irredentistischen Vereine in Rom die strenge Mahnung, feindselige Kundgebungen gegen Oesterreich-Ungarn bei sonstiger Vereinsauflösung zu unterlassen.

Dem Räuberunwesen in Serbien soll endlich durch Einschreiten des Militärs ein Damm gesetzt werden.

Das serbische Cultusministerium beabsichtigt die Revision aller dort bestehenden Kirchengesetze.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser ist am 17. d. M. in Gastein eingetroffen.

Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie sind am 15. d. M. in Gastein eingetroffen.

Erzking Milan ist gestern zum mehrwöchentlichen Aufenthalte in Belgrad angekommen.

Am 16. d. M. Abends feuerte ein in Rio Janeiro domicilirender Portugiese auf den Kaiser von Brasilien, als derselbe das Theater verließ, einen Revolverchuß ab; der Kaiser blieb unverletzt, der Attentäter wurde verhaftet.

Graf Hartenau (Prinz Alexander von Battemberg) hat eine Villa in Graz angekauft.

Der Reichsfinanzminister v. Kallay hat eine Inspectionsreise nach Bosnien angetreten.

Graf Leopold Goß, Hofrath bei der Landesregierung in Kärnten, wird als Landespräsident von Schlesien genannt.

Die Hochschule für Bodencultur in Wien versendet soeben das Programm und Vorlesungsverzeichniß für das Studienjahr 1889/90. Nach demselben werden im kommenden Wintersemester von 17 Professoren, 16 Honorar- und Privatdocenten und 2 Lehrern 56 Vorlesungen mit den damit verbundenen Demonstrationen und Uebungen für das land- und forstwirtschaftliche, sowie für das culturtechnische Studium abgehalten werden.

Die Schlusssteinlegung des neuen deutschen Volkstheaters in Wien findet am 14. September d. J. statt.

Die Herstellung einer Telephon-Verbindung zwischen Wien und Prag wurde in Angriff genommen.

Beim Aufstieg der Goldsachscharte nächst Heiligenblut sind am 14. d. M. ein Führer und der Juwelier Andreas Klein aus Wien tödtlich verunglückt.

Am 13. d. M. starb in Graz nach langem Leiden der gefeierte, gedankentiefe Dichter Robert Hamerling, ohne Frage der erste unter den lebenden Dichtern Deutsch-Oesterreichs und einer der ersten unter den deutschen Dichtern der Gegenwart überhaupt.

Zur Bewältigung der Arbeiterstrikte in Leoben und Umgebung wurde Militärmacht aus Graz berufen.

Am 15. d. M. fand die Eröffnung der Localbahn Gleisdorf-Weiz (Steiermark) statt.

Die Creditanstalt und die Bodencreditanstalt in Wien haben die Realisirung des Triester Lagerhaus-Anlehens per 11 Millionen Gulden übernommen.

Der deutsche Böhmerwaldbund hält seine heurige Hauptversammlung am 4. August in Winterberg (Böhmen) ab.

In Oesterreich bestehen etwa 100 land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten.

Die Ausgabe der neuen Staatsnoten hat am 13. d. M. begonnen; die alten haben ihre Giltigkeit bis 30. Juni 1890.
Der Zar bewilligte der Wiener Länderbank die Ausbeutung ihrer Kohlenlager in Rußland-Polen.

In Ungarn wurden gemäß der neuen Organisation der Finanzbehörden 50 Finanz-Directoren ernannt.

In Debenburg endete eine 81jährige Frau, die eine halbe Million Gulden zu wohlthätigen Zwecken widmete, durch Selbstmord.

Die heurige Ernte in Ungarn steht hinter jenen in den Jahren 1887 und 1888 zurück und dürfte etwa drei Viertel einer Mittelernte betragen.

Gegen Melchior Farkas, der in der letzten Temesvarer kleinen Lotto-Ziehung den enorm hohen Betrag von 480.000 fl. gewonnen hat, soll wegen Betrugsverdachts die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet werden und zwei bei dieser Ziehung beschäftigt gewesene verdächtige Lottobeamte wurden suspendirt. — Auch jene Frau, angeblich sich Kokacs nennend, deren Sohn die Nummernziehung vornahm, befindet sich in Haft.

Am Agramer Spitale fanden arge Tumulte statt.

Die deutschen Naturforscher versammelten sich am 17. September in Heidelberg.

Der deutsche Schriftstellerverein wird am 21., 22. und 23. September in Frankfurt a. M. tagen.

Bei Moirans nächst Grenoble (Frankreich) fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt; mehrere Passagiere blieben sofort todt, einige wurden schwer verwundet.

Am 14. d. M. feierte Paris das hundertjährige Nationalfest der Republik mit großem Gepränge.

Am 14. d. M. wurde in Paris ein Arbeiter-Congreß eröffnet; an demselben nahmen 81 Pariser, 108 französische Provinz- und 189 fremde Delegirte theil.

In der Schweiz bestehen 1000 Hotels mit 58.000 Betten.

In Assyr, an der Ostküste des Rothen Meeres, ist die Pest ausgebrochen.

Im Marmorbruche bei Orange in Neu-Südwales wurden drei ganz versteinerte menschliche Leichen aufgefunden.

Provinz- und Local-Nachrichten.

(Nach den Landtagswahlen.) Die zimmige Fehde, die sich aus Anlaß der letzten Landtagswahlen zwischen den beiden slovenischen Tagesblättern entsponnen, dauert noch immer fort. Tag um Tag sind die Leitartikel und ein halbes Duzend Notizen diesem Thema gewidmet. Disciplinlosigkeit, Lüge u. dergl., das sind die zarten Vorurtheile, die sich die Herren gegenseitig machen, ohne daß jedoch bei der, wie es scheint, beiderseits ziemlich harten Haut darum irgend anderweitige, gefährlichere Folgen entstünden. „Slovenec“ hat gegen die Partei des „Sl. Nar.“ das Schlagwort von der „Partei der nationalen Samojuden“ ausgegeben und beschreibt letztere bei dieser Gelegenheit als Leute, jedes zarten menschlichen Gefühles entbehrend, stumpfsinnig, wild, die von Ort zu Ort umherumvagabundiren, ihre schwächeren Stammesgenossen und als wahre Menschenfresser das Fleisch der Erschlagenen verzehren.“ „Sl. Nar.“ entschädigt damit, daß er von den Kaplänen spricht, „deren Schmeichelei man sonst nur in Schnapskneipen findet“, und die eine Gesellschaft nennt, „die sich bis an die Kehle mit gutem Weine angetrunken hat“. In diesem Tone geht es wechselweise weiter mit Grazie in's Unendliche. — Aus den verschiedenen Belegstücken, die noch nachträglich über Wahlvorgänge am

Land zu lesen sind, ist hauptsächlich zu entnehmen, daß Verwirrung und Disciplinlosigkeit mehr oder weniger überall geherrscht haben und auch dort, wo schließlich die vom nationalen Wahlcomité empfohlenen Candidaten durchdrangen, dieß meistens nur mit Mühe und Noth gelang. Sehr schlecht kommt unter Anderen bei „Sl. Nar.“ der in den Landgemeinden Möttling-Tschernembl gewählte Bauer Dragoš weg, der geradezu als „unfähig für ein Landtagsmandat“ bezeichnet und außerdem beschuldigt wird, daß er versprochen habe, für seinen Gegenkandidaten einzutreten, und erst im letzten Moment total umgeschlagen habe. — Herr Dr. Tavčar wird in verschiedenen Krainburger Correspondenzen nachträglich noch Weihrauch gestreut und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Wähler mit ihm gewiß sehr zufrieden sein werden. Wahrscheinlich soll damit versucht werden, mindestens hinterher für Dr. Tavčar die Sympathien zu gewinnen, an denen es bei seiner Candidatur beim größeren Theile der Wähler fehlte. — Am heftigsten wird die Polemik in der slovenischen Presse über die Laibacher Wahl geführt. „Slovenec“ hebt hervor, daß Hribar seinen Sieg nur der Agitation „der mit Wein traktirten Gewerbegehilfen, einiger Diurnisten, der Beamten der Bank „Slavija“ und dergleichen Kräften in Verbindung mit den jüngeren Sokolisten zu verdanken habe“, wegegen „Sl. Nar.“ replicirte, daß „in der Noth auch der Hribar gut sei“, indem sich angeblich Kaplan Žitnik vor seinen Wählern darauf berufen habe, daß Dr. Tavčar und Hribar mit seiner Wahl einverstanden seien. Allmählig kam aber „Sl. Nar.“ doch etwas in's Gedränge; mit so kolossalen Ausreden, wie z. B. daß Hribar — der bekanntlich Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um nur in den Landtag zu kommen — ganz passiv gewesen sei und eigentlich nur den Willen der Laibacher Wähler gnädig über sich ergehen ließ, oder mit der großsprecherischen Phrase, daß die Laibacher Wähler „die Halbheit“ strafen und zeigen wollten, daß „im Mittelpunkte Sloveniens Platz sei für einen entschiedenen Nationalen und die Stadt gut zu machen habe, was die Umgebung verfahren“, war doch nicht aufzukommen gegen den sicher begründeten Vorwurf, daß die nationale Disciplin durch die Wahl Hribar's gröblich verletzt wurde. Als Haupteffect in diesem großen Streite kam daher schließlich „Sl. Nar.“ mit einem sanglantem Angriff gegen den Fürstbischof hervor, worüber wir ausführlicher an leitender Stelle sprechen. — Herr Hribar hat übrigens seither die angekündete Wählerversammlung bereits abgehalten. Dieselbe war hauptsächlich von Nichtwählern besucht. Herr Hribar sprach von der Nothwendigkeit der Entfernung der Spitälter aus Laibach, des Baues eines Post- und Telegraphengebäudes und einiger anderer nützlicher Dinge, die aber längst vor ihm schon Gegenstand der Verhandlung waren. Um mehr Schwung in die Sache zu bringen, verglich Herr Hribar auch die Bedeutung der „Metropole“ Laibach für die Slovenen mit der Bedeutung von Paris für die Franzosen und meinte, man müsse dahin arbeiten, daß Laibach 100.000 Einwohner bekomme. Schade nur, daß keiner der Anwesenden die Geistesgegenwart hatte, Herrn Hribar darauf aufmerksam zu machen, daß gerade nur Leute seines Schlages und deren Anschauungen die Hauptursache sind, daß Laibachs Bewohnerzahl sich so langsam vermehrt, daß die besseren Familien eher wegziehen, als sich neue niederlassen, und daß überhaupt der Aufschwung der Stadt, wofür so manche günstige, natürliche Vorbedingung vorhanden wäre, sich nicht angemessen entwickelt. Wie eigenthümlich: Herr Hribar soll hauptsächlich der Candidat des Gewerbestandes gewesen sein und doch muß es sich jeder einsichtige Gewerbetreibende selbst sagen, daß die Entwicklung im Handel und Verkehr, der Zuzug von Fremden, die Hebung des Verdienstes, kurz alle Momente, die

für die Verbesserung der Lage der Gewerbetreibenden maßgebend sind, durch nichts so sehr geschädigt werden, als durch den nationalen Fanatismus, wie er das Evangelium des Herrn Hribar bildet. Im Uebrigen verlief die ganze Versammlung recht bedeutungslos, was freilich kaum hindern dürfte, daß Herr Hribar den Landtag ebenso mit seinen famosen „selbstständigen Anträgen“, die bald seiner unbezähmbaren Abneigung gegen alles Deutsche, bald nur der Sucht, um jeden Preis von sich reden zu machen, entspringen, überschwemmen wird, wie er dieß im Gemeinderathe zu thun pflegt, wo er in dieser Beziehung schon der Schrecken seiner eigenen Besinnungsgenossen geworden ist. — In arger Verlegenheit befand sich das nationale Wahlcomité dießmal angesichts der allerorten zutage getretenen Unbotmäßigkeit und Disciplinlosigkeit mit dem üblichen Danke an die Wähler; es stattete denselben denn auch in höchst geschraubter Form ab: es dankte den Wählern, „die das gegebene Wort gehalten haben“, erklärte aber zugleich, es wolle und müsse betonen, daß die bisher musterhafte Disciplin abhanden gekommen, der so viele Siege und Erfolge zu danken waren. Mit dieser melancholischen Bemerkung schließt das nationale Wahlcomité die Wahlcampagne ab, die ihm so schwere Enttäuschungen brachte und den Nimbus der Pervaken so arg schädigte.

(Der Fürstbischof von Laibach, der Justizminister und die slovenische Schriftsprache.) Der Artikel des „Sl. Nar.“, von dem wir an leitender Stelle eingehender sprechen, hat in seinen wesentlichen Ausführungen folgenden Wortlaut: „Diese jungen Leute (die Kapläne nämlich) schreien jetzt unausgesetzt, es müsse Krieg sein. Gut, es sei Krieg! Sie allein würden uns nicht beunruhigen, und wir würden uns vor dem Kriege mit ihnen auch nicht fürchten. Was uns aber beunruhigt, ist, daß uns die Tirnauer und St. Jacober Kapläne nicht allein gegenüber stehen; hinter ihnen steht, ihnen Unterschleif gebend, — Seine Excellenz der Allergnädigste Fürstbischof von Laibach von Laibach, Jakob Missia. Hier liegt das Gefährliche des Krieges, es ist erwiesen, daß der Herr Fürstbischof die slovenische Nation nicht liebt, und wir haben Beweise in Händen, daß er sich von seinem hohen Platze aus in unser politisches Treiben in einer Weise einmischt, die uns schadet. Dabei wollen wir es ganz unberücksichtigt lassen, daß er die junge Geistlichkeit mit jenem Eifer und Fanatismus erfüllt, welche alle Grenzen überschreiten. Die Ansichten, welche Seine Excellenz bei ihrem Thun leiten, erweisen sich am besten bei folgendem Falle. Es ist bekannt, daß der jetzige Justizminister den slovenischen Reichsrathsabgeordneten nicht geneigt ist, und ebenso bekannt ist es, daß er in den slovenischen Ländern bisher meist Beamte deutscher Gesinnung ernannte. Wir kritisiren diese Ernennungen nicht, und sind überzeugt, daß Graf Schönborn ganz nach den Vorschriften des Gesetzes handelte. Für die Besetzung der Beamtenstellen darf nicht die politische Gesinnung entscheidend sein, sondern einzig nur die Eignung. So war es bisher, so soll es auch künftig sein. Immerhin aber glaubten zwei hervorragende slovenische Politiker und Reichsraths-Abgeordnete, daß Graf Schönborn über die slovenischen Verhältnisse nicht gut unterrichtet sei. Sie ermannten sich und gingen eines Tages in das Palais des Justizministers, um sich eine Audienz zu erbitten. Dieß glückte ihnen, und der Justizminister empfing sie, wenn auch mit sehr kühler Miene. Obgleich ihnen Graf Schönborn keine Plätze anbot, ließen sie sich doch nicht abschütteln, und sie sungen mit verzweifelter Muth ein politisches Gespräch an. Im Laufe desselben wurde auch das slovenische Amtiren berührt. Ironisch antwortete der Minister: „Was wollen Sie denn, meine Herren! Die slovenische Sprache ist ja doch nicht zur Amtssprache geeignet; Ihre Büchersprache versteht das Volk nicht,

so daß mit einem slovenischen Bescheide dem Volke gerade so viel geholfen ist, wie mit einem deutschen!" Als die beiden verwunderten Abgeordneten ganz demüthig fragten, woher der Minister seine Weisheit geschöpft habe, antwortete er: „Gerade auf diesem Sessel saß der Herr Fürstbischof von Laibach, als er mich vor Kurzem besuchte, und er versicherte ganz entschieden, daß es eine slovenische Sprache sozusagen gar nicht gebe, daß bei ihnen alle zwei Stunden weit anders gesprochen werde und daß das Volk die Prediger, die von der Kanzel in slovenischer Sprache sprechen, nicht einmal verstehe.“ Für heute, glauben wir, ist mit diesem Beispiele Alles gesagt, was zu sagen nöthig war. Wenn Se. Fürstl. Gnaden nur ein gewöhnlicher Politiker wäre, würden wir unsere Meinung sehr aufrichtig auseinandersetzen. Weil aber die Person des Fürstbischofs von Laibach enge verbunden ist mit seiner hohen kirchlichen Würde, schweigen wir lieber. Das aber versichern wir aus ganzem Herzen: Es wäre für unsere Verhältnisse doch gar zu traurig, wenn der Fürstbischof von Laibach sich auf jenen Standpunkt erniedrigen würde, welchen der überberückichtigte Abt Bretschko im deutschen Cilli einnimmt.“

— Am Tage nach Veröffentlichung dieses Artikels brachte „Slovenec“ eine angeblich auf unmittelbare Informationen des Fürstbischofs beruhende Erwiderung, welche behauptete, die Sache sei „ganz anders“ gewesen, sich aber in mehr allgemeinen Ausdrücken bewegte und in der Versicherung gipfelte, „der Fürstbischof sei dennoch vom Grafen Schönborn mit dem Bewußtsein geschieden — und dasselbe habe er auch jetzt noch — nichts gegen die berechtigten Forderungen der Slovenen gesagt, vielmehr für dieselben gesprochen zu haben.“ Wieder einen Tag später druckte „Sl. Nar.“ diese Erwiderung ab, zugleich auch eine ihm von „allercompetentester Seite“ — den beiden hervorragenden Abgeordneten scheint es ob ihrer großen Indiscretion etwas bange geworden zu sein — zugekommene Erklärung, wornach sein Bericht „keineswegs authentisch und in Allem genau“ gewesen sei. Beiden Aeußerungen gegenüber aber hielt „Sl. Nar.“ seine Mittheilungen in allem Wesentlichen aufrecht.

— („Robespierre in der Westentasche“.) Das maßgebendste alttschechische Organ, die Prager „Politik“ bringt aus der Feder eines „hervorragenden slovenischen Abgeordneten“ eine Schilderung des jüngst in Laibach in den Landtag gewählten Asscuranzagenten Hribar, die zwar die sonderbaren Qualitäten dieses Herrn ziemlich glimpflich beurtheilt, aber doch manches Nichtige enthält, so daß wir die hauptsächlichsten Stellen nachstehend wiedergeben. Dieselben lauten: „Wir gestehen, daß wir diese Wahl rückhaltlos bedauern. Wer ist denn eigentlich Herr Ivan Hribar, dessen Name in den Blättern so häufig genannt wird, daß er auch außerhalb der slovenischen Gemarkung dem halbwegs gewissenhaften Leser nicht ganz unbekannt sein dürfte? Im Grunde das, was wir eine pathologische Erscheinung nennen möchten. Nicht ohne Talent, als Politiker agil, als Redner ausgestattet mit einer Art profuser Beredsamkeit, welche zwar dem verwöhnten Ohre durch den Mangel jeder Modulation widerstrebt, den tieferen Kenner geradezu abstößt — durch ihre Seichtigkeit und Ideenarmuth die große Menge jedoch, die nur Worte hören will, mit ihrer Glätte und ihrem Phrasenschwalle captivirt. Aber auf der anderen Seite hindert diesen Mann das Fehlen jeglicher Vorbildung, er ist Dilettant in allen Stücken, obendrein mit jenem Selbstgeföhle der Halbbildung, das sich an die epinötesten Probleme heranwagt, auch vor den verwickeltesten Fragen nicht zurückweicht, einzig aus dem Grunde, weil ihm das Vermögen abgeht, deren Schwierigkeiten zu ermessen. Aber das Schlimmste ist, Hribar rangirt in jene Kategorie von politischen Phantasten, welche mehr Unheil stiften und gefähr-

licher sind für die Entwicklung eines Volkes, als selbst die enragirtesten Fanatiker. Fügen wir noch hiezu seine autokratischen Neigungen, seinen Hang zum Terrorismus, der speciell dahingeführt hat, um das Ehrenamt eines Gemeinderathes den besten Männern der nationalen Partei gründlich zu verleißen, so haben wir in großen Umrissen die Persönlichkeit geschildert, welche aus dem hartnäckigen Wahlkampfe der slovenischen Metropole hervorgegangen ist. Da steht er vor uns, wie er lebt und lebt, der „Robespierre in der Westentasche“! Welche Mühe hat es ihn gekostet, wie viel Bewerbungen, wie viel des vergeblichen Anklopfens, bevor ihm das ersehnte Landtagsmandat zu theil wurde! Zuerst trat er als Candidat für die Landgemeinden Laibach auf, aber der gesunde Sinn unserer bäuerlichen Bevölkerung wies ihm ohne weiteres die Thüre. Er versuchte dann sein Glück bei der Laibacher Handelskammer, aber auch da ohne Erfolg. Himmel und Hölle setzte er in Bewegung, er wollte förmlich mit Gewalt in die Landstube und hätte er keine Thüre offen gefunden, er hätte am Ende versucht, durch den Rauchfang herabzurutschen in den Landtagsaal! — Da erbarmten sich des gequälten Tantalus die Laibacher Wähler und das Geschick wollte, daß gerade diesen sonderbaren politischen Feinschmeckern die Majorität zufiel. Die besonnenen Elemente unter den Nationalen Laibachs, vor Allem nahezu die gesammte Intelligenz, die weltliche sowohl als die geistliche, machten entschiedene Front gegen den aufdringlichen Bewerber Hribar und der Candidat des Centralwahlcomitès — Dr. Moschö — unterlag. Ivan Hribar mit seinen Extravaganzen in der Auffassung der inneren, seinen abstracten Wahnvorstellungen in der Beurtheilung der äußeren Politik, mit seiner Prozigkeit und Rücksichtslosigkeit, er ist nichts anderes, als das getreue Conterfei der Junggezeiten, aus dem Böhmischen in das Slovenische übertragen. Mit ihm hält ein Element der Zersekung Einzug in die krainische Landstube. Wir halten es für unsere patriotische Pflicht, rechtzeitig auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen und „Alle Mann an Bord“ zu rufen! Denn wenn das Junggezeithum die böhmische Nation auf das Empfindlichste schädigt, so bedeutet ein demselben nachgebildetes und nachgeächtes Jungslovenenthum und dessen Sieg geradezu den Untergang des slovenischen Volkes!“

— (Personalnachrichten.) Der Herr Oberstaatsanwalt Dr. Leitmaier aus Graz inspicirt gegenwärtig die Strafanstalten in Krain, Kärnten und Obersteier. — Der Generalstabs-Hauptmann des 3. Armeecorps, Herr Hübl aus Graz, bereiste behufs militärischer Inspection die Bahnlagen Graz-Laibach-Triest-Pola. — Der Notar Herr Dr. Mravlag in Ratschach wurde nach Mohitsch versetzt. — Der Civil-Geometer in Stein, Herr Leopold Michalic, ist nach Wien übersiedelt. — Der Gerichtsauscultant Herr Dr. Johann Preskar wurde zum Bezirksgerichtsadjuncten in Wippach ernannt und vorläufig dem Bezirksgerichte in Gurksfeld zur Dienstleistung zugewiesen. — Der beim Bezirksgerichte Gurksfeld bisher in Verwendung gestandene Bezirksgerichtsadjunct Herr Ernst Ferl wurde nach Radmannsdorf versetzt.

— (Schulberichte.) In der Ober-Real-schule wurde das Schuljahr 1888/89 am 13. d. M. geschlossen. Der von der Direction ausgegebene Bericht bringt als Einleitung vom Professor Wilhelm Voss mit großem Fleiße und umfassender Sachkenntniß verfaßte „Florenbilder aus der Umgebung Laibachs“ unter nachstehenden Titeln: 1. Der Laibacher Schloßberg. 2. Auf dem Golove. 3. Die Rosenbacherberge. 4. Ein Blick auf die Wiesenflora um Laibach. 5. Kallendbrunn. 6. Das alte Saveufer bei Stožce nächst Laibach. 7. Das Save-thal bei Zwischenwässern. 8. In den Willichgrazer Dolomitbergen. 9. Der Großgallenberg. 10. Belved.

11. Das Brata-Thai. 12. Der Vini vrh bei Franzdorf. 13. Ein botanischer Ausflug in die Braunkohlengruben Sagors. 14. Pilzepidemien in Krain. Aus der interessanten und anziehenden Arbeit veröffentlichten wir im heutigen Feuilleton einige Auszüge. — Aus dem eigentlichen Schulberichte entnehmen wir Folgendes: Der Lehrkörper bestand aus 1 Director, 11 Professoren, 4 Lehrern und 2 Supplenten, zusammen aus 18 Mitgliedern. — Die erste Classe zählte 102, die zweite 73, die dritte 50, die vierte 30, die fünfte 26, die sechste 15 und die siebente 7, zusammen 303 Schüler; hievon erhielten: 16 die Vorzugsschule, 214 die erste, 24 die zweite und 8 die dritte Fortgangsschule, 38 werden zur Wiederholung zugelassen und 3 blieben ungeprüft; 222 gehörten dem Lande Krain, 71 den übrigen Provinzen Cisleithaniens, 6 den Provinzen Transleithaniens, 1 Italien, 1 Baiern, 1 der Schweiz und 1 Egypten an. — Ganzes Schulgeld zahlten 125 (6850 fl.), halbes 16 und ganz befreit waren 162 Schüler; 17 bezogen Stipendien im Gesamtbetrage von 1244 fl. — Der Schüler-Unterstützungsverein zählte 78 Mitglieder und verrechnete 404 fl. Einnahmen und 369 fl. Ausgaben. — Die Lehrer-Bibliothek besitzt 1736 Bände in 1869 Hefen und die Schülerbibliothek 1783 Bände in 443 Hefen. — Die Gewerbliche Fortbildungsschule besuchten 223 Schüler. — Der 4. Jahresbericht der deutschen Knaben-Volksschule des deutschen Schulvereins enthält zunächst einen längeren Aufsatz: „Das ABC der Erziehungskunst“, treffend und sachlich, zugleich aber anziehend und gemüthvoll geschrieben, der höchst beachtenswerthe Winke und Mahnungen für die Eltern enthält, wie die Erziehung namentlich im zarten Kindesalter eingeleitet und geführt werden soll. — Die Chronik der Anstalt gedenkt vor Allem des Kaiserjubiläums und des erschütternden Todes des Kronprinzen und führt dann die bemerkenswerthen Ereignisse im Laufe des Schuljahres an. Allen Gönnern und Freunden der Schule, insbesondere der krainischen Sparcasse wird der Dank ausgesprochen. Die wöchentliche Stundenzahl betrug in 1.—4. Classe: 18, 20, 24, 25. Stunden. Der Schulausschuss besteht seit 1. Jänner 1889 auf die Dauer von drei Jahren aus folgenden Mitgliedern: Professor Wilhelm Linhart, Obmann, Frau Jacobine Kastner, Frau Therese Maurer, Sparcassebeamter Leo Suppantšitsch, Oberlehrer Johann Benda, Lehrer J. Philipp Uhl; der Lehrkörper aus den Herren: Johann Benda, Schulleiter und Lehrer der 1. Classe, Philipp Uhl, Lehrer der 4. Classe, Heinrich Ludwig, Lehrer der 3. Classe, Franz Verfin, Lehrer der 2. Classe, ertheilte auch den freien Unterricht in der slovenischen Sprache, und Josef Erker, Domcaplan, Religionslehrer. — Die Zahl der Schüler war am Anfang des Schuljahres 193, am Schlusse 186; hievon nach dem Religionsbekenntniß: 174 Katholiken, 7 Evangelische und 5 Israeliten, im Alter von 7—15 Jahren. Anbelangend die Fortbildung der vorjährigen Schüler der 4. Classe sind an der Anstalt verblieben 9, die Realschule besuchen 16, das Gymnasium 4, eine andere Volksschule 3, ein Handwerler 1. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr finden am 14. und 15. September d. J. statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, die Einschreibung gebührenfrei.

— (Die hiesige akademisch-technische Ferialverbindung „Carniola“) veranstaltete Montag den 15. Juli, wie alljährlich, zu Ehren der deutschen Abiturienten der hiesigen Mittelschulen eine festliche Kneipe, welche unter reger Theilnahme von Mittelschulprofessoren, Gymnasialabiturienten, „alten Herren“ und activen Mitgliedern der „Carniola“ in überaus erhebender und freudiger Stim-

mung verlief. — Donnerstag den 25. Juli, Nachmittags um 3 Uhr wird die „Carniola“ im Saalzimmer der Casino-Restaurations eine Hamerling-Trauerfeier zu Ehren des eben verstorbenen österreichischen Dichters abhalten. Die „alten Herren“ und Freunde der Verbindung werden hiezu freundlichst eingeladen.

(Koschat-Abend.) Der Laibacher deutsche Turnverein machte mit der Veranstaltung einer Lieber-Tafel zu Ehren des Kärntner Lieder-Compositors Herrn Thomas Koschat einen glücklichen Wurf; nahezu 500 Freunde des Kärntner Liedes fanden sich im Garten und in der Glashalle der Casino-Restaurations ein. Die Sängerrunde des Turnvereines trug unter Leitung ihres tüchtigen und feizigen Chorleiters Herrn Ranth nur Chöre, Quartette und Quintette von Koschat, u. zw. „Drauwalzer“, „D' Rosenliab“, „Der vernagelte Bua“, „Der verliabte Bua“, „Ein Sonntag auf der Alm“, „Der verpante Kuku“, „s Stan-Nagle“, „Beim Fensterln“, „Verlassen“, „Büberl mir dir sein“ und „Am Wörther See“ vor und erntete für ihre trefflichen Productionen von Seite des Compositors und der Zuhörer wohlverdiente Anerkennung und lebhaften Beifall. Herr Koschat dirigirte zwei seiner Compositionen selbst; er wurde bei seinem Erscheinen am Dirigentenpulte mit freudlichem Zuruf und mit lautem Beifall empfangen. Der Obmann des Vereines, Herr Arthur Mahr, überreichte mit einer herzlichen Ansprache Herrn Koschat einen prächtigen, mit Bändern in deutschen Farben geschmückten Lorbeerkranz; dieser dankte, sichtlich überrascht und sehr erfreut für diese vom Publikum sympathisch acclamirte Ovation.

(Neue Gemeinde-Bürger und Angehörige.) Das Bürgerrecht wurde verliehen: dem Hausbesitzer Josef Bidil, Bäckermeister Jacob Balaznik und Alexander Gruber; in den Gemeindevorstand wurden aufgenommen: Mautheinehmer Franz Meise, Schlossermeister Jacob Martinic, Commis Karl Telavdic, Hausbesitzer Andreas Cerne, Fleischermeister Anton Anzic, Cantineur Franz Bivol, Hausbesitzer und Handelsmann Stefan Franzot; dem Hauptmanne Elias Vojnovic wurde die Aufnahme zugesichert.

(Spende.) Frau Josefina Hotschewar, Gutsbesitzerin in Gurksfeld, spendete dem krainischen Musealverein den namhaften Betrag von 100 fl.

(Studentenherbergen in Krain) wurden über Initiative des d. u. ö. Alpenvereines, bzw. über Vorschlag der Section Krain errichtet in: Idria, Krainburg, Kronau, Rudolfswerth, Stein, Weisensfels und Wochener-Feistritz. In denselben finden Hochschüler und Abiturienten von Mittelschulen in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September unter sehr billigen Bedingungen Unterkunft und Verpflegung.

(Die Stadt- und Steueramt-Cassen) befinden sich während der im Rathhause auszuführenden Bauherstellungen im zweiten Stocke des Hauses 10 in der Spitalgasse (altes Bürgerspital).

(Trabwettfahren.) Die Pferdezucht-Commission der krainischen Landwirthschafts-Gesellschaft veranstaltet am 9. September l. J. in St. Bartlma ein Preis-Trabwettfahren. Es werden Preise zu 100 fl., 60 fl., 50 fl., 40 fl., 30 fl. und 20 fl. zur Vertheilung gelangen.

(Durch Hagelschlag) wurde in voriger Woche leider abermals eine Anzahl von Gemeinden geschädigt, darunter die Feldfrüchte in den Gemeinden Draule, Jeschja, Ober-Schischla, St. Veit, Tazen, Bismarje und mehrere Gemeinden des Pfarrbezirkes Kronau stark beschädigt.

(Thierkrankheiten) herrschen derzeit in Krain: die Kräge bei Ziegen in Landstraß, St. Michael und Veldes; die Kräge bei Pferden

in Adleschitz; der Pferderoz in Döbernik, Oberfeld, Podgora und Seisenberg.

(Aus den Santhaler Alpen*). Schon im Vorjahre hatte der Ausschuss der Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines Wegherstellungen aus dem Feistritzthale bei Stein auf sein Arbeitsprogramm gesetzt, indem einerseits der Zugang aus dem hinteren Feistritzthale durch die „kokerske doline“ auf die Schneid zwischen Greben und Grintove (Kankersattel), der in seinem jetzigen Zustande wohl eher ein verlassenes Wildbachbett, als ein Weg genannt werden kann, andererseits der ebenfalls äußerst vernachlässigte und beschwerliche Weg auf den Steinersattel verbessert, beziehungsweise umgelegt oder neu hergestellt werden sollte. Bei Fassung dieses Beschlusses leitete den Sectionsausschuss die Absicht, zunächst den Stein und dessen an landschaftlichen Schönheiten so reiche Umgebung besuchenden Touristen den jetzt sehr unbequemen Aufstieg aus dem Feistritzthale auf Grintove und den Steinersattel, sowie den Uebergang in's Kanker- und Logar-Thal zu erleichtern, dem aber auch umgekehrt jenen Touristen, die den Grintove aus dem Kankerthale auf dem von der Section Eisenkappel des D. L.-C. angelegten, sehr bequemen Wege und den Steinersattel aus dem Logar-Thale auf dem im vorletzten Jahre von der Section Cilli des D. und De. A.-B. hergestellten komfortablen Wege ersteigen, die Möglichkeit eines bequemen Abstieges in das hochinteressante Feistritzthal (Feistritzursprung, Naturbrücke bei Predafel) zu bieten. Die äußerst ungünstige Witterung des vorjährigen Sommers macht die Durchführung der geplanten Arbeiten unmöglich; dieselben sollen nun im Laufe der heurigen Hochtouren-Saison fertiggestellt werden. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Stadtgemeinde Stein und ihres Oberförsters Herrn Rudolf Jasan, der in liebenswürdiger Weise die Leitung der Arbeiten übernommen hat, wird die bereits in Angriff genommene Wegherstellung auf den Steinersattel noch im Laufe dieses Monats vollendet werden, worauf mit den Arbeiten zur Herstellung des Weges auf den Kankersattel begonnen werden wird. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die löbliche k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein über Befürwortung des Ausschusses der Section Krain des D. und De. A.-B. an Stelle des bisherigen Bergführers Valentin Ursic aus Oberstranje, der krankheitshalber seinem Berufe nicht mehr nachkommen kann, den in der Steiner-Feistritz wohnhaften Thomas Ursic zum autorisirten Bergführer im Gebiete der Santhaler Alpen bestellt und demselben das Führerbuch ausgefertigt hat. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch beifügen, daß die längst geplant gewesene Anbringung einer Gedenktafel zu Ehren Humphry Davys' am Rasinger'schen Hause in Wurzen vor Kurzem durchgeführt wurde. Die Tafel hat folgende Inschrift: „In diesem Hause wohnte der berühmte Naturforscher Sir Humphry Davys (geb. 1778, gest. 1829), welcher in den Jahren 1819—28 öfter in diesem Thale weilte und die Zeitgenossen auf dessen Schönheit aufmerksam machte. Gewidmet von der Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines.“ L—

*) Wegen Raummangels verspätet.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“. S. Belgrad, 19. Juli. König Milan wird erst Montag hier eintreffen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er mit seinem Sohne eine Reise in's Ausland antreten wird.

Sofia, 19. Juli. Der exilirte Führer der kleinrussischen Socialisten, Michael Dragomanow, wurde zum Professor an der bulgarischen Hochschule ernannt.

Brünn, 19. Juli. Die Führer der Strikenden, Sobotta und Paletschek, wurden enthaftet.

Berlin, 19. Juli. Der Stadtrath wird dem Kaiser Franz Josef einen ebenso festlichen Empfang bereiten, wie dem König Humbert.

Verstorbene in Laibach.

Am 10. Juli. Gertraud Juvan, Anwohnerin, 62 J., Floriansgasse 11, Krebs des Mesenterium und des Pylorus-anthelus des Magens und wurde sanitätspolizeilich beschaunt. — Anton Ronnek, Tischler, 33 J., Castellgasse 12, Tuberculose. Am 11. Juli. Maria Stoder, Magd, 84 J., Congressplatz 16, Marasmus. Am 12. Juli. Helena Zagar, Arbeiterin, 58 J., Rathhausplatz 3. — Margaretha Kovat, Amtsdieners-Witwe, 82 J., Floriansgasse 48, Schlagfluß. — Antonia Plankar, Arbeiters-Tochter, 1 W., Grabsthdorf 2, Hydrocephalus. Am 13. Juli. Josef Kovac, Privatier, 53 J., Muhlthal Nr. 11, Tuberculose. — Maria Lotric, Handelscommiss-Tochter, 22 J., Alter Markt 20, Magen- und Darmkatarrh. — Josefa Bozic, Beamten-Gattin, 65 J., Rain 14, Herzfehler. Am 14. Juli. Anna Schuster, Handelsmanns-Tochter, 1 1/2 W., Spitalgasse 7, Lebensschwäche. — Anton Anzlobar, Arbeiters-Sohn, 4 J., Polanastraße 18, Tuberculose. — Anna Bergant, Waife, 4 J., Polanastraße 18, Gehirnodem. Am 15. Juli. Theresia Schreyer, Hausbesitzerin, 79 J., Spitalgasse 9, Lungenlähmung.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Am 30. Juni d. J. fand unter Vorh. des Präsidenten Sr. Excellenz des Herrn Stefan Bitto die außerordentliche General-Versammlung der Ungarisch-Französischen Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Franco-Hongroise“ in Budapest statt, wobei beschlossen wurde, die verlustbringende Transport-Branche anzulassen und nach Abschreibung sämtlicher Geschäfts-Verluste das verbleibende reine Actien-Capital durch Hinausgabe von 15.000 Stück neuer Actien à fl. 100, deren Einzahlung bereits garantiert ist, auf zwei Millionen zu erhöhen, so daß sich gegenwärtig das Vermögen der Anstalt auf fl. 2.000.000 Actien-Capital, fl. 933.400 Capital-Reserve, fl. 399.395 Dubiosen-Reserve, fl. 3.332.795 beläuft und nach Hinzugung der fl. 4.915.193 betragenden Prämien und Schadentreserven die Anstalt einen Gewährleistungsfond von fl. 8.247.988 repräsentirt, welcher dieselbe zu den bestfundierten Gesellschaften der österr.-ungar. Monarchie gerechnet zu werden berechtigt.

Der Bericht constatirt ferner, daß trotz der vielfach künstlich genährten Beunruhigung des Publikums das Geschäft keine nennenswerthe Schädigung erlitten hat, vielmehr das laufende Geschäftsjahr einen erfreulich günstigen Verlauf nimmt.

Die Prämieinnahme vom 1. bis 31. Mai 1889 beträgt in der Feuerversicherung 718.817 fl. 58 kr., für Hagelversicherungen wurden 334.422 fl. 63 kr. eingenommen. Die Prämie der Unfallversicherungsbranche beläuft sich auf 31.663 fl. 43 kr.

In der Lebensversicherung wurden eingereicht Anträge über fl. 3.280.017; die Prämieinnahme dieser Branche beträgt 460.958 fl. 23 kr. (2978)

Eingesendet.

Keine Meinungsverschiedenheit

existirt heute mehr unter den Medicinern darüber, daß Rheumatismus die Folge von Säure im Blut ist und daß durch functionelle Störung der Nieren und Leber dieser Säure nicht aus dem Blute ausgeschieden wird. Es ist daher Thatsache, daß Rheumatismus nur dann zu heilen ist, wenn die Grundursache gehoben, nämlich die gesunde Function der Nieren und Leber hergestellt wurde.

Dieses ist jedoch nur möglich durch eine Medizin, deren Zusammensetzung auf wissenschaftlicher Basis beruht und welche specielle Eigenschaften besitzt, Nieren und Leber zu gesunder Function anzuregen.

Eine solche Medicin besitzen wir in Warner's Safe Cure, wodurch schon Tausende an Rheumatismus Leidende befreit wurden.

Preis pro Flasche fl. 2.—. Zu beziehen in der Land-schafts-Apothek „zu Mariabühl“, sowie in den bestbekanntesten Apotheken in Laibach. (2959)

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollngasse 4. (2960)

Touristen

machen wir auf die reizend schönen und romantisch gelegenen Gegenden des **Wocheiner-Feistritzthales**, auf den prächtigen See, auf den Savija-Wasserfall, auf die herrlichen hohen Bergspitzen aufmerksam. Wir empfehlen die Einkehr in dem neuen, mit Comfort eingerichteten **Touristen-Hotel**. Der Restaurateur Herr **Josef Menzinger** stellt guten, billigen Tisch und billige Unterkunft (Monatzimmer von 10 fl. aufwärts) bei. Bis 13. d. M. sind hiebei in dem genannten Touristenhause 467 Touristen und Sommergäste eingekehrt. Alle waren entzückt von den Naturschönheiten dieser herrlichen Alpen- und See-Landschaft. (2979) Mehrere Touristen aus Wien.

Eingesendet.

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste
Erfrischungs- u. Tischgetränk,
welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac
oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S
GISSHÜBLER
colnator
alkalischer

SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend
und belebend, regt den Appetit an und beför-
dert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer
Labetrunk. 2809

Kwizda's Gichtfluid,

Salzbewährtes Hausmittel.

Preis Oc. W. fl. 1.—.

Nur echt mit obenstehender
Schutzmarke.

Zu beziehen durch alle Apo-
theken;

tägliche Postversendung durch das Haupt-
depot: **Kreis-Apotheke Korneu-
burg bei Wien.** (2969)

Carbolineum

Rußbrauner Anstrich (Beize).
Nahezu unverwundl. Schutz des Holzes
gegen Fäulnis, Schwamm- und
Schimmelbildung und Insecten.
**Niederster Preis bei
Prima-Qualität.**

Schutzmarke



Anstrichmuster gratis.
Probefend. 5 Kilo, Post-
collo, franco Post-
station gegen Ein-
send. von fl. 1.60.

John B. Blythe,

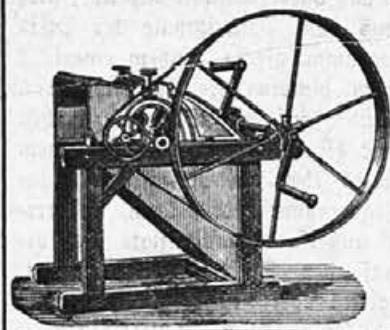
Ettablissement für
Holz-Imprägnation,
gegründet im Jahre 1862.
Wien, I., Deutsch-
meislerplatz 2. (2962)

Wegen vielfacher
Fälschungen vergl. Versuche dringendst angerathen.

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesandten
Buches sind zwar kurz und bündig, aber für
den praktischen Gebrauch wie geschaffen;
sie haben mir und meiner Familie bei
den verschiedensten Krankheitsfällen ganz
vorzügliche Dienste geleistet. — So und
ähnlich lauten die Dankschreiben, welche
Richters Verlags-Anstalt fast täglich für
Ubersendung des illustrierten Buches „Der
Krankensfreund“ zugehen. Wie die dem-
selben beigebrachten Berichte glückl. Ge-
heilten beweisen, haben durch Befolgung
der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch
solche Kranke Heilung gefunden, welche
bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten.
Dies Buch, in welchem die Ergebnisse lang-
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind, ver-
dient die ernsteste Beachtung jedes Kranken.
Niemand sollte verkümmern per Correspon-
denzliste von Richters Verlags-Anstalt in
Leipzig oder New-York, 110 Broadway, die
936. Auflage des „Krankensfreund“ zu ver-
langen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!



Olivenpressen und Oliven-Mühlen
Wein- und Obstpressen,
Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen

Dreschmaschinen, Pflugmühlen und Göpelwerke, Maisrebler,
Säe-Maschinen, Pflüge 2c. 2c., Dörrapparate für Obst u. Gemüse,

Futterschneid-Maschinen in größter Auswahl liefert in vorzüglicher
Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen

Ig. Heller, Wien, Praterstraße 78.

Kataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco.
—Wiederverkäufern vortheilhafte Bedingungen. — Leistungsfähige Vertreter gesucht
und gut honorirt.

Preis-Medailen:



Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille.
Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold. Medaille.

Tuch-Fabriks-Lager

Eduard Cerhak, Jägerndorf

(Oesterr.-Schlesien)

empfehle die anerkannt guten

Jägerndorfer

Tuch- u. Schafwollwaaren

Erzeugnisse zu Original-Fabriks-Preisen.

Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen stehen den
Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern auf Ver-
langen unfrankirt zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich
überzeugen werden, welche Vortheile ich bei directem Bezug vom
Jägerndorfer Plage zu bieten vermag. Für gute Waare und
genaue Lieferung wird garantirt. (2947)

Zufall!

Vorgerückte Saison und Geld-
noth haben es mir ermöglicht,
den ganzen bedeutenden Vorrath
einer großen Umhängtücher-
Fabrik käuflich an mich zu brin-
gen; ich bin daher in der Lage,
jeder Dame ein riesig großes,
dickes, warmes, unermüßliches
Umhängtuch zum saunend
billigen Preis von

fl. 1.85 ö. W.

zu liefern.
Diese höchst modernen Um-
hängtücher sind aus bester Wolle
in grau (drei Schattirungen
„licht, mittel und dunkelgrau“)
mit feinen Franzen hergestellt,
dunkler Bordure und sind 170 cm
lang und 170 cm breit.
Man beziehe sich mit dem Be-
stellen, so lange der Vorrath
reicht, denn solche eine Gelegenheit
wird nicht mehr vorkommen.

Verwendung gegen Gassa oder
Nachnahme durch das (2855)

Exporthaus
(D. KLEKNER)
Wien, I., Postgasse
Nr. 20.

Für einen Mühlsteinbruch

wird ein tüchtiger es-
fahrerer

Leiter

gesucht.

Nur solche, die sich mit Besou-
nissen über erfolgreiche Abwägung
auf diesem Gebiete ausweisen kön-
nen, mögen Offerte sub A. D. 2855
an Haasenstein & Vogler, Wien
einfinden. Solche, die nicht die
deutschen auch einer slavischen
Sprache mächtig sind, werden
vorzuz. (2950)

Fixes Gehalt

und Provision zahle ich für
Bermittlung bei

**Verkauf von geleglich
gestatteten Rosen auf
Raten.** (2945)

Wohlfel-
haus **H. Fuchs,**
Budapest, Dorotheagasse 9.

!!! Jedermann!!!

!!erspart 100 Procent!!

durch die Bestellung nachfolgender Gegenstände:

Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), engl. Stoff,
früher fl. 4.—, jetzt fl. 1.55.

Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), prima Qual.,
früher fl. 4.80, jetzt fl. 1.95.

Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), hochprima
Qual., früher fl. 6.—, jetzt fl. 2.80.

Kinder-Anzüge aus Waschzeug, von 2—10 Jahren,
schicklich, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.20.

Wasch- und Zeug-Hosen für Arbeiter jeder Branche,
von 90 fr. bis fl. 1.80.

Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, fein, bis zu
8 Jahren, früher fl. 2.—, jetzt 90 fr.

Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, aus feinstem
Cretton, bis zu 6 Jahren, früher fl. 3.—, jetzt fl. 1.10.

Damenhemden mit Stiderei aus Riesenleinswand, früher
fl. 1.50, jetzt 80 fr.

Damenhemden mit Stiderei aus Lederleinswand, früher
fl. 2.20, jetzt fl. 1.10.

Damenhemden aus Chiffon, sehr fein gestickt, früher
fl. 2.10, jetzt fl. 1.20.

Arbeiter-Hemden, schwerste Qualität, in allen Farben
à 80 fr., 90 fr., fl. 1.—, 1.10.

**Stoff für einen complete Frühjahrs- od. Som-
mer-Anzug** in allen Farben für den größten Mann
fl. 4.—.

Ein eleganter Hut, neueste Façon, fl. 1.50.

Bei Aufträgen von Hüten wird ersucht, die Kopfweite,
bei Hosen die Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern
das Alter genau anzugeben und werden die bestellten
Gegenstände **prompt gegen Nachnahme** an die Par-
teien versendet. — **Nichtconvenirendes wird an-
standslos umgetauscht oder hiefür das Geld
zurückerstattet.** Es lohnt sich in der That für Jeder-
mann, versuchsweise eine Bestellung zu machen, um sich
von dem außerordentlich billigen Preis sowohl, als auch
von der Solidität der Waaren überzeugen zu können. Es
wird höflichst ersucht, die Adresse genau zu beachten:

Klein's

Internationales Export-

Waarenhaus

Wien, I., Kohlmessergasse 7.

(2926)

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch
geleglich gehaltene Verkauf von Staatspapieren und Kosen gegen Aus-
zahlungen für ein Budapester bestrenommiertes Bankhaus. Offerte über-
nimmt die Administration Kiesz, Budapest, Satvas-
gasse Nr. 18. (2921)



Franz Christoph's
**Fußboden-
Glanz-Lack**



geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.
Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfa-
chheit der Anwendung zum Selbstlackieren der Fußböden. — Immer
in zwei Stunden wieder zu benutzen. — Derselbe ist in verschiednen
Farben (bedeutend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verlei-
hend) vorrätig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in
den Niederlagen. Franz Christoph, Erfinder und alleiniger
Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lacks, Prag u. Berlin.
Niederlage für Laibach bei Joh. Ludmann. (2878)

Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Con-
cession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprä-
girt, neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer

Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein
unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes
diätetisches Getränk, ein

Mineralquellen-Sodawasser,

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte,
reicher an Natrium und wohlgeschmeckender als alle
existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommierten Apotheken,
Mineralwasserhandlungen, Kaufleute- und directe
durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post
Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark). (2908)

Waarenhaus Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause,
versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige doppelbreit, das Dauerhafte, ein complettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50	Hausleinwand 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 5.50
Indisch-Foulé Halbwolle, doppelbreit, ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 5.—	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 Stück $\frac{1}{4}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Neuheit für Damenkleider die modernst gefärbt. Stoffe in allen Farben, doppelbreit, 10 Meter fl. 8.—	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppelbreit, auf ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 4.50	Kanefas 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " rot fl. 5.20 Garn-Kanefas 1 St. 30 Ellen lila u. rot fl. 6.—
Carrierte Kleiderstoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Drford wascht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Englisch-Drford das beste anempfehlenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.—
Jaquard-Stoff 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Französische Boal 10 Meter, ein elegantes Straßenkleid, wascht, fl. 3.—	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. Ia fl. 1.80 IIa fl. 1.20	Holländer Laustoppich-Reste 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stückerl 3 Stück fl. 2.50	Ein Sommer-Umhäng = Tuch $\frac{1}{4}$ lang fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Krafleinwand mit Kackelbesag 6 Stück fl. 3.25	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Kaisergelbe Fialerdecke 1 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brüner Tuchstoff ein Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 3.75	Brüner Modestoffe Ein Rest 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer-Anzug fl. 5.50
Mode-Stoff 3-10 Meter hochfein, auf compl. Männer-Anzug, fl. 8.—	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen kompletten Ueberzieher fl. 8.—
Sommer-Kammgarn ein Rest für einen kompletten Männer-Anzug, wascht, 6-40 Meter lang, fl. 3.—	!! Gelegenheitskauf !! Brüner Stoffreste 1 Rest für 1 compl. Männer-Anzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Muster gratis und franco.
Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantiert.
Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. (2858)

Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand), ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht.

Versuche von Dr. Garrod, Biewanger, Cantani, Uro bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunnen erklären.

Als Erfrischungs-Getränk m. Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner all-gemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
Sauerbrunnen- u. Eisenbäder, besonders wirksam bei: Gicht, Harnleiden, Blutmuth, Frauenkrankheiten und Schwachzuständen etc.
Billiger Aufenthalt.
Prospect (gratis)
über Curort u. Sauerwasser versandt v. d. Direction des Curortes Radein (Steyermark).

Depot in Laibach bei Ferd. Plaunz und Michael Raffner, sowie in allen soliden Specereihandlungen Krains. (2900)

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Voreley-Haare, welches ich in Folge 14-monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis einen Ziegels 2 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.

Budapest, Königsgasse 9,
wobin alle Bestellungen zu richten sind.
Bestellungen von 6 Ziegeln aufwärts 25% Rabatt und Franco-Zusendung. (2893)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichend. Atem, Blähung, lauem Ausstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbfucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Darleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis à fl. sammt Gebrauchsanz. 40 Kr., Doppelpf. 70 Kr. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Nähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (er d) Scht zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche heillegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des v. Gysel in Kremsier gedruckt ist.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.— Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT · MASSIGE PREISE



LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nahrhaft

Oberfrain. Oberfrain.

Wocheiner See.

Sommerfrische und Heilkraft!

Wahnfahrt bis zur Station Leos-Welbes, von da per Post und in Privat-Equipagen bis Velbes am gleichnamigen See, von dort in vom Touristen-Hôtel zur Verfügung gestellten Equipagen in 2 1/2 Stunden in das Wocheiner Thal und zu dessen Verle, dem Wocheiner See. — Halt beim

Touristen-Hôtel.

Ich beehre mich, dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich das neugebaute Touristen-Hôtel am Wocheiner See mit allem Comfort sammt Zeebädern in eigener Regie übernommen habe und beehrt sein werde, mit guten und geschmackvollen Speisen, mit guten Naturweinen, solider und prompter Bedienung aufzuwarten.

Ein besonderes Augenmerk gedente ich jenen P. T. Familien zu widmen, die sich Wohnung auf acht bis vierzehn Tage mieten, und hiezu Preis-Ermäßigung.

Ausflüge zu den Naturschönheiten längs des Wocheiner See's zur Seequelle mit Katarakten, auf die Triglavgruppe mit ihrem großartigen Panoroma werden arrangirt.

Führer zum Triglav und Grovner, Equipagen zu fahrten neben dem Wocheiner See und in das Wocheiner Thal und Warken am See bis zum Wasserfall Savica stehen zur Disposition.

(2948) Hochachtungsvoll
Josef Menzinger,
Hôtelier.

Mütter!

Zur Zeit der Sommerdurchfälle, Erbrechen, bewährt sich vorzüglich Renter's Kindernahrung (Krafftgries).

Vom Magen gut vertragen, gern genommen, gut verdaut (als Zusatz zur Kuhmilch, deren Mängel ausgleichend, nur lösliche Stärkebeile enthaltend), Kinder nicht fett, aber kräftig machend, vido Zeugnisse der Herren Aerzte im Circular, das zu haben ist, sowie 1/2 Kilo-Dosen à 80, 1/4 Kilo 40, Muster 20 fr. (2974)

SOMMER-ANZUG-STOFFE 6 $\frac{1}{2}$
waschrecht, modern, praktisch,

Meter auf kompletten Männer-
Anzug verwenden mit Nach-
nahme um

fl. 3 J. & S. Kessler in Brünn.
Muster gratis. (2884)

**Wichtig für Sattler, Riemer, Tapezierer,
Wagen- und Pferdebesitzer!**

Nebst allen Sorten von **In- und Ausländer-Schuhmacher-,
Sattler- und Riemenleder** in größter Auswahl empfehlen wir unser
reichhaltiges Lager von

Sattler-, Riemer- und Tapezierer-Bedarfs-Artikeln

aller Arten zu den coulantesten Preisen und Bedingungen; insbesondere machen wir
auf die **nur bei uns befindliche Niederlage** der schönsten und haltbarsten
Wagen-Laternen aus der renommiertesten, ersten Laternenfabrik
Österreichs von **Carl Gabriel, Wien**, aufmerksam.

Eduard Hofmann & Co.,

(2922)

Graz, Griesgasse Nr. 20.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER

der **ABTEI von SOULAC**
(Gironde)

Dom **MAGUELONNE, Prior**

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1854

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior
Pierre BOURSARD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis
von einigen Tropfen im Glase Wasser
verhindert und heilt das Hohlwerden der
Zähne, welchen er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen
thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Baus gegründet 1807 **SEGUIN** 3, rue Eugénie
General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften
Apotheken und Droguenhandlungen.



**Die Versicherungs-Actiengesellschaft
„Franco-hongroise“**

mit einem Gewährleistungsfonde von über

5 Millionen Gulden
versichert

Feld- und Wiesenfrüchte
in Garben, Tennen und Getreideböden
gegen **Feuerschaden**
zu billigsten Prämien.

Vorkommende Schäden werden rasch u. coulant bezahlt.

Anträge übernimmt und Auskünfte ertheilt die Hauptrepräsentanz
Laibach, Marienplatz Nr. 1, im Hause des Herrn **Rant**
1. Stock, sowie die Vertretungen in allen größeren Orten.

Achtungsvoll

Jos. Paulin,
Haupt-Representanz.

(2977)

+
Epilepsie.

Krampf- u. Nervenleidende
finden sichere Heilung nach
einzig dastehender tausendfach
bewährter Methode.

Briefliche Behandlung nach
Einsendung eines ausführ-
lichen Berichtes; dieselben
sind mit Retourmarken zu
adressiren: (2971)

„Hygia Sanatorium“, Hamburg I.

Flüssiges **Gold**
und **Silber**
für Jedermann z.
sofortiger Vergol-
den, Verfübern u.
Ausbessern von
Holz, Stählen,
Metall, Glas,
Porcellan u. all.
erdenklischen Ge-
genständen.
Pr. Flasche sammt Pinsel
75 Fr.
versendet gegen Nachnahme
oder vorherige Geldsendung
das Dépôt chemisch. Pro-
ducte, Wien, III., Münz-
gasse Nr. 1. (2843)
Wiederverkäufer Rabatt.

+ (2972)
**Lungen-
leiden, Asthma**

wird geheilt. Die Methode,
welche rasch und sicher ist,
wird durch ausgezeichnete,
vielfach erprobte Mittel unter-
stützt. Nach vier Wochen tritt
sich entschiedene Besserung
ein. Ausführliche Berichte m.
Retourmark. sind zu adressir:
„Hygia Sanatorium“, Hamburg I.

!!! Ernste Mahnung!!!

an Alle Diejenigen, die noch keine Polizza besitzen,
entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Festigung für die
Familie (nachdem eine Polizza so viel als bares Geld ist)
für verschuldeten Haus- und Realitätenbesitzer besonders geeignet,
bei eventuell erfolgtem, frühzeitigem Ableben durch die Auszahlung des
versicherten Capitals die Hinterbliebenen die jeweilige Realität laibach
frei erhalten; für Neuvermählte wichtig zur unbedingten Sicherung
der Gattin und Kinder, endlich als Caution oder Deposit verwerthbar.
Eine Lebens-Versicherungs-Polizza ist in allen Fällen die
sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Spar-
cassen vorzuziehen. Wie und auf welcher Art eine solche Polizza zu
besitzen und bequemsten zu erhalten ist, hierüber gibt mündlich und schrift-
lich discreter die verlässliche Auskunft unentgeltlich: Assecurator
Oberinspector Klein, Wien, I., Kohlmeßergasse 7, IV. Stock,
zu treffen von 2 bis 5 Uhr.

Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren.

Jedes
AUFSEHEN
vermeidend.

Keine Marktschreiereien, nicht etwa so lange der Vorrath reicht,
oder von einer Concursmasse übernommene Waaren, anzu-
hört! Staunenerregend! durch Zufall! u. u. Nichts des
gleichen! denn all' diese Schreien nützt nichts, nur die Polizza-
nachrichten müssen beweisen und diesen Beweis kann sich ein gebildetes
Publikum nur durch die rasche Bestellung nachstehender
wirklich billiger und äußerst solid gearbeiteter Waaren verschaffen:

Für Männer:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feinste Qualität, modern (Kad.
Hose und Milet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—,
derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt
fl. 14.—, derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—,
jetzt fl. 18.—.

Für Knaben im Alter von 8—16 Jahren:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, elegante Façon (Kad.
Hose und Milet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—, derselbe
Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.

Für Kinder von 2—10 Jahren:

Ganze Costüme, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt
fl. 3.80, daselbe Costüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—,
jetzt fl. 5.50, daselbe Costüm, Hochprima-Qualität, früher
fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.

Bei Bestellungen wird höflichst gebeten, Nachstehendes
zu beachten: Bei Anzügen für Männer wird ersucht, **Druck-
umfang und Schriftlänge** laut Centimetermaß, bei
Kindern und Knaben aber **das Alter genauest anzuge-
ben**, so auch die Farbe der gewünschten Kleidung.
Versandt prompt gegen Nachnahme oder Vereinfachung des
Betrages.

Besonders zu bemerken:

Sämmtliche hier angeführte Waaren sind die
beste Qualität und werden diese nur wegen
des allzugroßen angehäuften Vorraths zu
diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Klein's

Internationales Waaren-Exporthaus,
Wien, I., Kohlmeßergasse 7.

Nichtconvenientes wird anstandslos umge-
tauscht, oder das Geld retournirt. (2996)

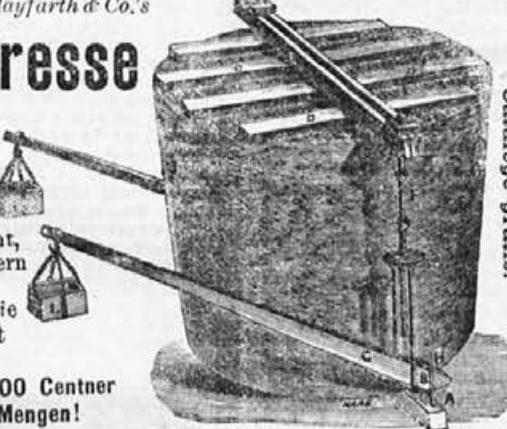
Süßes Grünfütter im Winter garantirt

nur die Anwendung von **Ph. Mayfarth & Co.'s**
Grünfütter-Pressen

Patent Blunt.

Einzige Presse mit continuirlich
u. selbstthätigem Druck, daher
Einzige Presse mit sicherer
Gewähr des Gelingens!
Einzige Presse, die ermöglicht,
Feimen nicht nur viereckig, sondern
auch rund aufzusetzen.
Rundes Aufsetzen vermindert die
Aussenfläche und vergrößert
dadurch die Ausbeute.

1 Hebelpaar presst bis zu 2000 Centner
Grünfütter, auch kleinere Mengen!



Billigste u. beste aller Pressen!

PH. MAYFARTH & Co., WIEN II, Taborstrasse 76,
Frankfurt a. M. und Berlin N.

Preis aller Eisentheile zur Presse
mit 1 Hebelpaar, fertig bearbeitet
ö. w. fl. 100.— ab Fabrik Wien.

2 GOLDENE 2
kostet eine
vorzügliche
Singer-Maschine
in der bestrenomirten
Nähmaschinen-Niederlage
Zum Amerikaner
WIEN
20 Stumpergasse 20
im eigenen Hause. 2778

FEJUCAS,
Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie:
**Uebervölkerung,
Zweikindersystem.**
„Relicita“ enthält auf 58 Seiten interessante, für das
Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Che-
gatten neue Belehrung. — Gegen Postanweisung von 2 Mk. 80 Pf.
(1 fl. 75 kr. öst. W.) in starkem Umschlag und portofrei durch
Wihl. Hess in Freiburg im Breisgau. (2888)